

## Lose Blätter aus Kants Nachlass.

Mitgetheilt von

**Rudolf Reicke.**

(Fortsetzung.)

---

Das Convolut B trägt die Aufschrift von Schubert's Hand:

**„Zur Critik der reinen Vernunft**

Z.(ettel) von R. Motherby. 12 Bl.“

Es enthält 12 Blätter sehr verschiedenen Formates und aus sehr verschiedenen Zeiten. Die Bezeichnung paßt nicht auf alle Nummern und wol hätte der Ordner des der Bibliothek zugehörigen handschriftlichen Nachlasses Kants bei genauerer Durchsicht manches anderswo unterbringen können. Am auffallendsten bleibt aber, wie er das erste Blatt als ein Kantisches Autograph hat ansehen können. Nur auf den ersten und oberflächlichen Blick könnte man versucht sein, Kants Handschrift vor sich zu sehen; dieser Schein verschwindet aber, sobald man genauer zusieht und besonders die einzelnen Buchstaben prüft: Kant hat nie, auch in der frühesten Zeit nicht, solche A, k u. p geschrieben, wie wir sie hier finden. Die Hand ist mir unbekannt; der Inhalt ist aber entschieden kantisch, und so mag hier seine Aufnahme gerechtfertigt sein.

Blatt 2 giebt uns leider nur ein sehr geringes Fragment der Inhaltsübersicht zu den ersten 5 Bogen seines Manuscripts der Kritik der reinen Vernunft.

Blatt 3 gehört nach Schriftzügen und Inhalt in die letzten 90er Jahre und hat mit der Krit. d. r. V. nichts zu thun; man findet in ihm Anklänge an einzelne Stellen in dem „Streit der Facultäten“ (Königsb. 1798) S. 95 f. u. besonders die Anm. (K. S. W. chron. v. Hrtst. VIII, 376 f.)